

Ein Ausflug auf die Jaworina.

Von Jos. Lud. Holuby.

Die Jaworina, hart an der Grenze zwischen Ungern und Mähren, südlich von Ungrisch-Brod und nordwestlich von Waag-Neustadt gelegen, ist der höchste Berg in der Kette der kleinen Karpathen von Presburg bis zum Trenchiner Comitat. Die an dieselbe angeschlossenen niedrigeren Berge und Hügel laufen von SW. gegen NO. bis gegen den Stráner Pass. Die Jaworina selbst besteht ganz aus dem der unteren Kreide zugehörigen Karpathen-Sandsteine, die am Fusse derselben aber sich hinziehenden Höhen sind alle meist aus Kalk² zusammengesetzt, wo zahlreiche Versteinerungen zu finden sind. Insbesondere enthalten die Felsen „Předhradská skala“ welche aus rothem Kalke bestehen, der wohl den Adnetherschichten des oberen Lias zuzurechnen sein dürfte, viele Ammoniten und manche Bivalven eingeschlossen; ebenso steht am Wege von den sogenannten „Rubaniny“-Äckern gegen Süden grauer, sehr petrefactenreicher Kalk an. In den Gräben „Čabratec“ kommen einige Arten *Cerithium* im tertiären Sande sehr häufig vor, von welchem ich auch etliche Exemplare für das Vereins-Museum gesammelt habe, die der Vereinssecretär Herr Dr. Kornhuber als *Cerithium plicatum* Brugiere und *Cerithium Zelebori* Hörnes bestimmte.*) Näher auf die geologischen Verhältnisse jener Gegend einzugehen, beabsichtige ich hier nicht. hoffe aber in der Folge eine ausführliche Schilderung der gesamten dort abgelagerten Felsarten und Versteinerungen mittheilen zu können. In Nachstehendem ist lediglich auf die Vorkommnisse im botanischer Beziehung Rücksicht genommen.

Die Jaworina erhielt ihren Namen von *Acer Pseudoplatanus* L., der sich auf der nördlichen, der Grafschaft Mähren zugewandten Seite häufig vorfindet und im Slavischen „javor“ heisst, wo Jaworina

*) Sitzungsberichte S. 99.

also einen „Ahornwald“ bedeutet. Aus diesem Ahorne verfertigen die dortigen Einwohner verschiedene Gefässe und Geräthschaften, als Löffel, Teller u. s. w., welche sie dann nach den benachbarten Ortschaften zu Märkte bringen. — Nicht minder wichtig für jene Gegend sind die an verschiedenen Stellen des Gebirges zahlreich vorkommenden Sträucher von *Juniperus communis* L., dessen Beeren zur Zeit der Fruchtreife abgeschlagen und zur Bereitung des trefflichen Wachholder-Öles gesammelt und grossentheils auch zur Erzeugung des bekannten alkoholigen Getränkes „Borowitschka“ an die Brennereien in Waag-Neustadt verkauft werden.

An der südöstlichen Seite des Berges bildet die Hauptmasse des Waldes die Rothbuche, *Fagus sylvatica* L. Ausserdem kommen noch vor: *Salix cinerea* L., *Acer Pseudoplatanus* L. *Carpinus Betulus* L., *Pinus sylvestris* L., *Ribes Grossularia* L., *Rosa canina* L., *Rubus Idaeus* L. (der ganze Strecken überzieht, und während der Fruchtreife wegen der Beeren von Vielen besucht wird), *Rubus fruticosus* u. a.

Von Lubina, einem slavischen Dorfe, eine Meile nordwestlich von Waag-Neustadt, wo ich einen Theil der diesjährigen Sommerferien zubrachte, hat man die günstigste Gelegenheit, den Berg zu besteigen. So machte ich mich gleich am zweiten Tage nach meiner Ankunft, nämlich am 1. Juli, um 5 Uhr früh bei günstiger Witterung auf, um die Jaworina zu besuchen. Ausserhalb des Dorfes schon sammelte ich auf Äckern: *Galium tricorne* With., *Asperula arvensis* L., die eben in Blütenfülle standen, *Erysimum orientale* R. B., halbverblüht und noch blühend; *Saponaria Vaccaria* L., *Filago germanica* L., die ziemlich selten vorkommt, *Filago arvensis* und *minima* L. in Blütenfülle; *Sagina apetala* L. in Fruchtreife; *Linnaria arvensis* Desf., *spuria* und *Elatine* Mill., *Caucalis daucoides* L., *Scandix pecten Veneris* L., *Alchemilla arvensis* Scop. in Blütenfülle, und mehrere andere auch um Presburg vorkommende Ackerpflanzen.

Am Wege besuchte ich noch die Hügel Roh, Ostrý vrch und Kozince, welcher letztere einen Ausläufer der Jaworina gegen Süden bildet. Am Roh fand ich *Echinops sphaerocephalus* L., noch nicht blühend. Ich nahm Exemplare mit und verpflanzte sie zu Hause in meinen Garten, wo sie auch wirklich gediehen und nach 25 Tagen die ersten Blüten öffneten. Es ist dies eine für unsere Flora seltene Pflanze, welche Lumnitzer zwischen Neusiedl am See und Goiss auf sonnigen

Hügeln und Endlicher als nicht häufig auf trockenen Höhen um Kuchel vorkommend bezeichnet, und die an anderen Orten bisher von uns nicht aufgefunden worden war. *Teucrium Chamaedrys* und *Botrys* L., *Dorycnium herbaceum* Vill. stand dort in Blütenfülle. Am Fusse des steinigen Hügels „Ostrý vrch“ fand ich *Mentha undulata* W., die aber zu meinem grössten Leidwesen ganz von weidenden Schafen abgefressen war, und nur einzelne verkümmerte, noch nicht blühende Seitentriebe hatte. Auch sie zog ich in meinem Garten auf. Ferner *Sedum acre* L., *Alsine Jacquini* Koch, in Blütenfülle; *Sempervivum hirtum* L., in Massen auf den Felsen und in deren Ritzen haftend, bei welcher Pflanze man schon die Blütenbüschel sehen konnte.

Am Fusse des Berge „Kozince“ befinden sich sumpfige Wiesen; da sammelte ich *Epipactis palustris* Crantz., die ich bis jetzt um Lubina nur auf diesem einzigen Orte gefunden habe, wo sie aber ziemlich häufig vorkommt; *Carex paniculata* L., verblüht; *Gentiana cruciata* L., mit entwickelten Blütenknospen, aber noch nicht blühend; *Cyperus flavescens* und *fuscus* L., in Blütenfülle — selten; *Succisa pratensis* Mönch, noch nicht blühend; *Inula salicina* L., in Blütenfülle; *Serratula tinctoria* L. entwickelte die ersten Blüten; *Thalictrum flavum* und *Anthericum ramosum*, in Blütenfülle. Am Berge „Kozince“ selbst, der noch aus Kalk besteht, war *Cephalanthera rubra* Rich., verblüht; *Trifolium ochroleucum*, *agrarium*, *montanum*, *rubens*, in Blütenfülle; *Atropa Belladonna* L., blühend, aber auch mit reifen Beeren. Diese Pflanze wächst dort und auf der Jaworina sehr häufig und erreicht eine Höhe von 4 bis 5 Fuss.

Dass die niedrigeren Berge unter der Jaworina einst Eichenwälder trugen, dies bezeugen noch die vielen dicken Baumstämme, die um den gräflich Erdödy'schen Meierhof, welcher sich unter dem Berge „Ostrý vrch“ befindet, dann am Berge „Kozince“ und an anderen Orten ziemlich zahlreich zu sehen sind. Dagegen gilt es jetzt für eine Seltenheit, eine grünende *Quercus*-Art dort anzutreffen.

Am Berge „Kozince“ ging ich quer über die Äcker, wo *Silene gallica* L. in Menge zu finden ist, auf die eigentliche „Jaworina“. Alsbald gelangte ich in den Wald, wo *Pyrola minor* L., *secunda* L., *Stachys alpina* L., *Aquilegia vulgaris* L., *Senecio paludosus* L., *saracenicus* L., und *Fuchsii* Gmel. in Blütenfülle zu finden waren; *Daphne Mezereum* L. hatte schon die Beeren vollkommen entwickelt, die aber noch grün waren; ebenso *Sambucus racemosa* L. und *Rubus Idaeus* L., bei welchem letzteren noch hie und da Blü-

then sich fanden; *Dentaria enneaphyllos* und *bulbifera* L. waren gänzlich verblüht; *Veronica montana* L. in Blütenfülle. Diese Pflanze gehört unter die seltensten Gewächse der Jawořina-Flora. *Dipsacus pilosus* L., *Lychnis diurna* Sibth., *Senecio sylvaticus* L. und *Scrophularia Ehrharti* Stev. in Blütenfülle; *Mulgedium alpinum* Less. in Blütenanfang. Der wohlriechende Waldmeister, *Asperula odorata* L., war noch hie und da in blühenden Exemplaren zu sehen, die meisten aber waren schon längst verblüht und hatten vollkommen entwickelte Früchte. — Nachdem ich etwa anderthalb Stunden im Walde umhergewandert war, gelangte ich zur Wiese, die sich am Kamme der Jawořina befindet, wo die Mühe der Besteigung reichlich belohnt wird. Der Botaniker findet hier Manches, was er vom Anfange der Klein-Karpathen-Kette an vergebens gesucht hätte. Ich erwähne nur etliche für die Jawořina charakteristische Pflanzen. *Alchemilla montana* W. kommt da häufig und in sehr schönen Exemplaren vor; ich traf sie eben in Blütenfülle an; *Gladiolus communis* Wimm. ist eben so selten, als sein Vorkommen in einer solchen Höhe, und noch mehr, wo keine nassen und sumpfigen Stellen sind, merkwürdig ist. Ich sammelte diese schöne Pflanze im Jahre 1854 in 5 Exemplaren, diesmal fand ich bloss ein einziges *). *Galium vernum* L., schon verblüht, und *Galium sylvestre* $\beta.$ *alpestre* R. S., *Coeloglossum viride* Htm., in Blütenfülle; *Geranium sylvaticum* L., halbverblüht; *Convallaria verticillata* L., *Luzula sudeutica* W. (*Luzula multiflora* Lej. $\beta.$ *nigricans* D. C.), verblüht. Auch kommen dort vor: *Nardus stricta* L., *Koeleria cristata* Pers., *Cynosurus cristatus* L., *Avena flavescens* L., *Centaurea phrygia* L., *Orchis globosa* L., *militaris* L., *Lilium Martagon* L. (aber nur spärlich), *Potentilla Tormentilla* L., *Dianthus atrorubens* All., *Botrychium Lunaria* Sw. — *Botrychium rutaceum* Sw. fand ich einmal im Jahre 1854 in einem Exemplar, aber seitdem nicht wieder. Auch *Parnassia palustris* L. und *Ophioglossum vulgatum* L. hausen dort, von welchem letzteren ich nur ein Blatt fand, aber ohne Sporenfrucht. Dieses *Ophioglossum vulgatum* L. nennen unsere Landleute das „Glückskräutel“ (*šťastná zelinka*), und es herrscht bei ihnen der Aberglaube, dass, wer es blühend fände — was nur in der Nacht vor Jo-

*) Herr Dr. Kornhuber theilte mir mit, dass er *Gladiolus communis* Wimm. auch zwischen Bries und Polomka, an der Grenze des Sohler und Gömörer Comitats, dort aber auf nassen Wiesen angetroffen habe.

hannis sein könne, da die Pflanze nach ihrer Meinung zu dieser Zeit blühen soll — und es bei sich tragen möchte, der würde glücklich, das heisst, reich werden und alle seine Geschäfte würden gut gedeihen.

Manches mag wohl noch auf der Jawořina -Wiese vorkommen, was aber wegen der Üppigkeit des Graswuchses übersehen wird.°)

Auch für einen Besucher, der keinen naturwissenschaftlichen Zweck bei der Besteigung vor Augen hat, ist die Mühe lohnend. Es bietet sich ihm nämlich ein schönes Panorama von der Kuppe des Berges dar. Gegen Osten sieht er das schöne romantische Waagthal, und gerade gegenüber erhebt sich der Bruder Jawořina's, der Berg „Inowec“, der sie sogar in der Höhe um etwas übertrifft, indem derselbe, nach Angabe der grossen Karte Ungern's von Schedins und Blaschneck 3191 Fuss, die Jawořina aber nur 2975 Fuss über die Meeresebene mit dem Gipfel emporragt. Gegen Süden dehnt sich das weisse Gebirge aus, welches in der felsigen Spitze des Wetterling, über dessen Besteigung uns Herr Dr. Kržisch im verflossenen Sommer berichtete**), seine grösste Erhebung erreicht (2500' nach Berghaus). Gegen Westen breitet sich Mähren und die Marchgegend mit ihren vielen Ortschaften und Städten weithin aus.

Nach kurzer Ruhe am höchsten Punkte des Berges, wo eine Triangulirungspyramide aufgerichtet ist, stieg ich die Wiese herunter gegen Osten zum Brunnlein, welches sich am Rande der Wiese befindet und welches das beste Wasser jener Gegend enthält. Von da steuerte ich, die Büchse wohlgefüllt mit Jawořinaer Pflanzen, auf einem Ausläufer des Berges dem Thale zu, wo ich noch am Wege *Actaea spicata* L. in Blütenfülle, *Aspidium aculeatum* Döll. und *Lycopodium clavatum* L. gesammelt habe. *Circaea alpina* L. hatte schon sichtbare Blütenknospen, blühte aber noch nicht. Von Farrenkräutern kommen noch: *Aspidium Filix mas* L. und *Filix femina*, *Pteris aquilina* L., *Polypodium Dryopteris* L. und *Thelypteris* L., letzteres selten; *Cystopteris fragilis* Bernh. und *Asplenium Ruta muraria* L., ganz gemein, vor. Unweit von Lubina fand ich noch auf Hanffeldern *Orobancha ramosa* L. in Blütenfülle. So kam ich denn, mit einer reichen Pflanzenausbeute versehen und ganz ermüdet, um 9 Uhr Abends glücklich nach Hause.

*) Durch Hrn. Keller, Apotheker zu Neustadt a. d. W., erfuhr ich, dass auch *Arnica montana* L. am nördlichen Abhange der Jawořina ober Strány ziemlich häufig vorkommen soll; auch *Petasites albus* Gaertn. soll sich dort finden.

**) Siehe Presburger Zeitung vom 8. Juni 1836, No. 131, Seite 337.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereine für Naturkunde zu Presburg](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Holuby Josef Ludwig

Artikel/Article: [Ein Ausflug auf die Jaworina. 69-73](#)